

ung den dringenden Antrag zu richten, daß eine solche Thalsperre gebaut wird, und wäre sie ausgeführt worden, meine Herren, da würden wir vielleicht heute in der Lage sein, Erfahrungen gesammelt zu haben. Denn es würde nicht ausgeblieben sein, meine Herren, bei der vorjährigen großen Wasserkalamität, wenn nämlich, wie es damals am 30. und 31. Juli 1897 der Fall war, schon 14 Tage lang vorher starke Regengüsse niedergingen, daß dieses Wasserbassin überfüllt gewesen wäre. Da nun in der Nacht zum 31. Juli noch gewaltige Wassermassen vom Gebirge hereinbrachen, war es nicht nur möglich, sondern sehr wahrscheinlich, daß ein Dammeinbruch stattgefunden haben würde, und wehe dann, wenn dies geschehen wäre, dem ganzen Gottleubathale! Das würde ruiniert worden sein von Haselberg bis an die Stadt Pirna, und selbst die Stadt Pirna wäre in weit größere Gefahr versetzt worden, als sie am 31. Juli v. J. erleben mußte.

Meine Herren! Ich meine, das sind doch alles recht beachtenswerthe Momente. Nun habe ich mich gefreut, daß die Regierung in der Deputation die Erklärung abgegeben hat, „sie könne schon wegen der Konsequenzen, die daraus folgen würden, auf solche Pläne nicht eingehen“. Das ist sehr weise und wohl vorsichtig von der Regierung, daß sie das so aussprach, denn diese Konsequenzen würden sicher nicht ausbleiben. Sowie wir an der oberen Weißeritz und an der oberen Gottleuba derartige Thalsperren bauen, würden alsbald mehr Projekte nach einander auftauchen; denn in derselben Lage, wie diese Gebiete sind, sind noch viele andere auch. Wo sollte das hinführen? Meine Herren! Da kämen wir ja in die Gefahr der Millionenbewilligungen, die ganz unabsehbar wäre, und das würde wohl nun eine ganz unproduktive Ausgabe werden, weiter nichts.

Nun stehe ich aber auch auf dem Standpunkte, meine Herren, ich will nicht bloß tadeln, sondern ich will versuchen, bessere Vorschläge zu machen. Ich weiß nicht, ob ich mich dabei Ihres Beifalls erfreuen werde. Es hat die Deputation auf Seite 19 des Berichts im ersten Satze gesagt: „Auch kleinere Teiche und namentlich wieder hergestellte — also solche, die ruiniert waren — alte durchstochene Teiche können, ohne hohe Kosten zu verursachen, großen Nutzen schaffen.“ Meine Herren! Diesen Satz unterschreibe ich voll und ganz, denn ich meine, damit ist ein Mittel gezeigt, wie sich die Petenten helfen können, leicht und auf billige Weise. Wenn im oberen Flußgebiete der Weißeritz und der Gottleuba eine Menge solche kleine Teiche gebaut werden, die vielleicht nur den 30. oder 40. Theil des Wassers fassen, das diese große

Thalsperre fassen soll, da haben die Petenten dann dasselbe Wasser angesammelt, sie können nachher in trockenen Zeiten diese Teiche nach und nach ablassen, können damit den Wasserlauf verstärken, und wenn sie das nicht brauchen, wenn also reichlicher Wasserzufluß vorhanden ist, können sie diese Teiche zur Fischerei recht gut benutzen. Nun, meine Herren, ich meine, das sind wohl auch Momente, die bei dieser Frage in Betracht gezogen werden sollten. Mögen die Herren Petenten das nicht ganz von der Hand weisen; ich glaube, sie können sich auf diesem Wege recht leicht und billig helfen und zu dem Ziele gelangen, das sie anstreben.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Großmann.

Abg. Großmann: Meine geehrten Herren! Als Mitglied des Vorstandes des Vereins der Weißeritzwasser-Interessenten gestatten Sie mir zunächst, daß ich der geehrten Deputation für die Sympathie, welche sie der Petition der Weißeritzwasser-Interessenten entgegengebracht hat, danke; insbesondere danke ich auch dem Herrn Berichterstatter für seinen vorzüglichen Bericht, der volle Klarheit über die Zwecke und die Bedeutung der Planung bringt. Ich hätte nicht geglaubt, daß ich angesichts dieser vorzüglichen Ausführung des Herrn Berichterstatters noch nothwendig gehabt hätte, das Wort zu nehmen, insbesondere nachdem auch der Herr Vizepräsident Georgi und mein Kollege Rudelt für die Sache mit warmem Herzen und Worten eingetreten sind. Allein nachdem der Herr Vorredner sich gegen dieses Projekt und gegen diese Art des Projektes ausgesprochen hat, muß ich doch das Wort mir gestatten, um dem Herrn Abg. May einige Worte zu entgegnen. Ich muß sagen, er hat eigentlich sehr wenig Respekt vor der heutigen technischen Wissenschaft, und wenn nach seiner Ansicht Brüche wirklich vorgekommen sind, so möchte ich ihm entgegenhalten, daß auch schon ganz neue Häuser eingestürzt sind, und daß nach der Konsequenz, die der Herr Vorredner aus seiner Anschauung gezogen hat, wir dann eigentlich auch keine Häuser mehr bauen dürften angesichts der großen Gefahr, die ein Hauseinsturz den Bewohnern bringt. Meine verehrten Herren! Daß diese Stimmen nur vereinzelt im Lande und in den Kreisen der Interessirten existiren, ist eine Thatsache, die erst in diesen Tagen wieder zur Erkenntniß gekommen ist auch in Preußen. Dasselbst ist in diesen Tagen von dem preussischen Wasserausschuß ein Gutachten abgegeben worden über Maßregeln zur Vorbeugung gegen Hochwassergefahren im Obergebiete, und dieser preussische Wasserausschuß hat an erster Stelle und ganz hervorragend